



Gymnasium
Georgianum
Lingen



Erasmus + Projekt Leitaktion 2 Leitaktion 2 - Zusammenarbeit zur Förderung von Innovation und zum Austausch Strategische Partnerschaft ausschließlich zwischen Schulen

Projekttitle: Heimatkunde 2.0. Von der Heimat digital erzählen

Beteiligte Schulen:

1. Liceo Artistico Musicale „A. Passaglia“ (Lucca, Italien)
2. Mezöberényi Petöfi Sándor Evangélikus Gimnázium és Kollégium (Mezöberény, Ungarn)

Projektzeitraum: 1.9.2017 bis 30.8.2019

Projektbeschreibung

1. Zusammenhang/Hintergrund des Projektes:

Der Strom von Flüchtlingen nach Europa und Deutschland insbesondere hat für beide tiefgreifende Veränderungen mit sich gebracht. Die Folgen dieser Zäsur in der Geschichte Deutschlands wurden für die Schülerinnen und Schüler sowie das gesamte Kollegium der Schule ganz hautnah erfahrbar, als kurz vor den Herbstferien 2015 Turnhalle und Mensengebäude zur Unterbringung von Flüchtlingen in Lingen vom Landkreis Emsland benutzt wurden. Innerhalb von knapp 48 Stunden wurde aus beiden Gebäuden eine Unterkunft für Flüchtlinge. In der Folge gab es in Abstimmung mit dem Landkreis viele Hilfsangebote von Schülern, Eltern und Lehrern. Zudem wurden auf Wunsch der Schülerschaft Projekttag mit dem Thema Flüchtlinge durchgeführt. Die Schülerschaft des Georgianums wurde durch die oben genannten Ereignisse nachhaltig für diese Thematik sensibilisiert. Es entstand das Bedürfnis, etwas über die Heimat der Flüchtlinge zu erfahren.

2. Ziel des Projektes:

Das Projekt soll den Schwerpunkt Heimat haben. Angesichts der Flüchtlingskrise stellt sich verschärft die Frage, was Heimat ist. Das gilt für diejenigen, die eine Heimat haben, wie auch für diejenigen, die eine neue Heimat suchen. Die Teilnehmer werden zunächst gefragt, was eigentlich Heimat für sie selbst ist. Von ihrer Heimat erzählen die Teilnehmer mit den technischen und kreativen Möglichkeiten des digitalen Storytelling, die sie zu diesem Zweck kennen und nutzen lernen. Erst mit dem Blick auf das Vertraute, die eigene Heimat, kommt dann das Thema Flüchtlinge zur Sprache. Indem die Teilnehmer also zunächst das selbstverständlich Vorhandene -ihre eigene Heimat- in den Blick nehmen und neu entdecken, werden sie für die Situation der Flüchtlinge sensibilisiert. Alle Teilnehmer entwickeln in der Folge ein neues Bewusstsein dafür, was Heimat in der heutigen Welt bedeutet. Dieses neue Bewusstsein trägt einer differenzierten Beurteilung der Flücht-



lingsthematik durch die Teilnehmer bei. Dadurch wird auch das Umfeld der Teilnehmer (Familie, Freundeskreis, Klassengemeinschaft usw.) mit diesem Thema konfrontiert und muss sich damit auseinandersetzen. Dabei spielen die sozialen Medien eine wichtige Rolle.

3. Methodik bei der Umsetzung des Projektes:

Der zentrale methodische Ansatz kann "crossmediale praktische Ästhetik als kulturelle und soziale Praktik" genannt werden. Praktische Ästhetik versucht, in produktiver Weise Erkenntnisse über die Welt zu gewinnen. Dabei spielt die Produktion von digitalen Medien eine zentrale Rolle. Das Produzieren dieser Medien zwingt die Macher, eine Haltung zu ihrer Umwelt und den in ihr lebenden Menschen sowie den dort vorhandenen Problemen zu entwickeln. Einen Film zu machen bedeutet in diesem Sinne, sich neuen Erfahrungen auszusetzen, etwas zu lernen, sich als Person weiterzuentwickeln und zu bilden.

Wesentliches Werkzeug dabei ist das Smartphone als Mittel zum "digitalen Storytelling". Die Teilnehmer sollen also ihre eigene Heimat erkunden und kennen lernen und in kurzen digitalen Erzählungen mit dem Smartphone davon erzählen. Dieser Ansatz bietet die Möglichkeit, dass auch Flüchtlinge ihre alte Heimat vorstellen und ihre neue Heimat erkunden können. Das Projekt bietet also die Gelegenheit zum Kennenlernen der eigenen sowie der fremden Kultur. Damit einher geht eine Verbesserung der Sprachkompetenz sowie der digitalen Kompetenzen und filmgestalterische Fähigkeiten im Rahmen des digitalen Storytelling.

4. Anzahl und Profil der Teilnehmer:

Es sollen vor allem Jugendliche im Alter von 16 bis 18 Jahren angesprochen werden (ca. 120). In diesem Alter werden Probleme wie das Flüchtlingsproblem schon bewusst wahrgenommen und reflektiert. Zudem sind die fremdsprachlichen Fähigkeiten und die Fähigkeit zur Selbstorganisation sowie zur Teamarbeit schon in einem Maße entwickelt, das für die Durchführung des Projektes notwendig ist.

5. Beschreibung der Aktivitäten:

- vorbereitende Maßnahmen vor Ort (Information der Kolleginnen und Kollegen sowie der Elternschaft, Auswahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, Information der lokalen Presse und Information auf der schuleigenen Webseite)
- 1. Projekttreffen in Lingen
- Stoffsammlung, Entwurf, Drehbuch und Storyboard zu den Filmen
- Workshops zur Herstellung von Handyfilmen
- Herstellung der Filme zum Thema Heimat
- Projekttreffen Lingen, Mezőberény und Lucca
- Veranstaltungen im örtlichen Kino zur Präsentation und Diskussion
- weitere länderübergreifende Projekttreffen
- evaluierende Maßnahmen



Gymnasium
Georgianum
Lingen



6. Beschreibung der erwarteten Ergebnisse und des potenziellen längerfristigen Nutzens:

Als Ergebnis werden zum einen mit dem Handy hergestellte Filme erwartet, in denen die Teilnehmer von ihrer Heimat erzählen. Des Weiteren wird es Filme geben, die den Projektverlauf dokumentieren. All diese Filme werden auf einer DVD gesammelt und veröffentlicht. Dazu wird es einen didaktischen Leitfaden geben, der zur Durchführung vergleichbarer Projekte dienen kann.